

Eifach ine gschneit

Komödie in zwei Akten nach "Don't misunderstand me"

von Patrick Cargill

Schweizer Mundartbearbeitung: Carl und Silvia Hirrlinger

Personen (ca. Einsätze) 2 H / 3 D ca. 120 Min.

Betty Rüsche (219)

Charly (388) ihr Mann

Robert (302) sein Bruder

Jenny (101) dessen Frau

Jaynie (177) junge Amerikanerin

Zeit:

Gegenwart

1. Akt ein Freitagabend Ende Juni

2. Akt eine Stunde später

Ort der Handlung:

Gartensiedlung an der Peripherie Zürichs

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **6** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Komfortables Wohnzimmer. Die Wand rechts besteht aus zwei fast bis zum Boden reichenden Fenstern; die Wand hinten hat zwei meistens offene Schiebetüren. Die Wand links hat französische Fenster, die in den Garten führen, daneben Tür zum Esszimmer. Durch eine weitere Tür sieht man einen Küchenschrank. Sofa mit 2 Fauteuils, Clubtisch, evt. Schreibtisch plus Sessel und Beistelltischchen. Zwischen den Fenstern Bilder, Blumenarrangement, Ziergegenstände. Durch die beiden Schiebetüren kann man hinten einen Korridor erkennen. Die ersten paar Stufen einer Treppe sind zu sehen, ebenso ein Garderobeständer zwischen Treppe und Eingangstüre, die vom Zuschauerraum aus nicht sichtbar ist.

Inhaltsangabe:

Betty und Charly wohnen eigentlich auf der Sonnenseite des Lebens. Sie haben gesunde Teenager-Zwillinge und ein Häuschen mit Garten. Charly fliegt geschäftlich jedes Jahr nach New York. Und letztes Mal passierte es: ein reizendes Girl gewann seine Sympathie und sie verbrachten einige frühlinghafte Tage. Charly's schlechtes Gewissen liess ihn "auf leisen Flügeln" frühzeitig heimkehren, und er glaubt, alles bestens hinter sich zu haben. So wenig wie die einen Tennisstar verehrende Betty rechnet er mit aus Übersee einfliegenden Überraschungen. Bruder Robert, der mit seiner zweiten Frau, die noch niemand kennt, zu Besuch kommt, gerät auch voll in den Sog der Lügengewebe. Missverständnisse und Heimlichkeiten schüren die Verwirrungen.

1. Akt

1. Szene:

Betty: *(Mitte vierzig, sogar in Küchenschürze irgendwie elegant aus-sehend, kommt mit Besteck aus Küche)* Charly! *(geht zur Treppe, ruft)* Charly! Weisch au wie schpaat dass es isch? Charly! - Wo isch dänn dä verflixt Maa? *(ab in Esszimmer)*

Charly: *(kommt durch Terrassentür, ist etwas älter als Betty, mit Gartenschere und Rosenstrauss)* Isch s letscht Mal, dass ich die verdammte Rose schniide. Vo unde bis obe bini verchräblet.

Betty: *(kommt)* Ich ha der gseit, söllsch d Gartehändsche alege.

Charly: Ich hett e Rüschtig 'bruucht. Bi regelrächt zerfleischt!

Betty: Der Tante Milly iri Vase miech sich glaub hübsch. *(ab Küche)*

Charly: Verfluechti Chöge! Genau wie d Fraue: Wunderschön azluege, herrliche Duft, aber verdammt schwirig z behandle.

Betty: *(kommt mit Vase, beschäftigt sich mit den Rosen)* Weisch au, wie schpaat dass es isch?

Charly: Öppe e Viertelschtund schpöter, als wo d mich vorhär s gliich gfrögt häsch.

Betty: Feuf vor sibni.

Charly: *(Blick zu Tischuhr)* Genau.

Betty: Si händ doch am sibni welle da si, und du bisch nanig emal um'zoge.

Charly: *(sitzt in Fauteuil)* Glaubsch doch nöd im Ärnscht, ich tüeg mich für min eigne Brüeder gross us'schaffiere!

Betty: Häsch die Rose aber zimli churz abgschnitte.

Charly: Nöd emal, wänn er mit sinere neue Frau uf'chrüüt - zu eusem a'gäbliche Entzücke.

Betty: Und d Garteschär ghört is Gartehüsli use.

Charly: Si hät halt zur Abwächslig s Huus emal welle vo inne gsee.

Betty: *(gibt ihm Schere)* Dänn cha si ja jetz wider zrug an ire Platz.

Charly: Wien ich de Röbi kenne, erschiint dä sicher nöd im In-Look für mittelalterliche Semeschter: Hammel als Baby-Lämmli verchleidet. Ich leg nur de Blazer a.

Betty: Und wäschisch d Händ und schträalsch di ächli, hoffetli.

Charly: Ja, Frau Profässer. Und ich gaan sogar na ufs Häfi.

Betty: Gits en chliinschte Ahaltpunkt defür, dass em Röbi sini Neu e Verbesserig gägenüber der erschte Frau isch?

Charly: Jedi, aber au würcly jedi wär e Verbesserig. Wänn em Quasimodo sini liibhaftig Schwigermuetter deet zur Tür i'chäm, wär si d Venus vom Milo im Vergleich zur verflossne Agathe.

Betty: Armi Agy.

Charly: Agy - Agathe! Eso cha mer scho gar nöd heisse!

Betty: Für das cha si würcly nüüt.

Charly: Wies de Röbi um die so lang ushalte hät, isch mir schleierhaft. Lueg nur emal d Gofe a, wo's em produziert hät! Zwei himmeltruurigi Fratze vo Meitli und en jugendliche Schraftäter uf Heimeturlaub!

Betty: Armi Agy.

Charly: Jedesmal, wänn die mir vor de Lüüt Unggle säged, verfluech ich mini Eltere, dass si mich mit eme Brüeder gschraft händ.

Betty: Wo sinds jetzt?

Charly: Bi der Agy. Terrorisiert di fridliche Bürger vome Kaff am Gänfersee.

Betty: Armi Agy.

Charly: Und hör bis so guet uf mit däm "Armi Agy". *(mit Gartenschere durch Terrassentüre ab)*

Betty: *(hat Blumen arrangiert, stellt sie auf Couchtisch, schaut auf Tischuhr, eilt zur Terrassentür)* Charly! Es isch punkt sibni! *(fährt nervös mit Staubwedel über die Möbel)*

Charly: *(kommt)* s Gartehuus sött mer würcly richtig chönne gschlüsse.

Betty: Und du hettst dur di vorder Tür sölle ine cho. Wäge em Dräck, wo's uf em Teppich chönnt gää.

Charly: Schtellsch d Rose nöd uf de Schriibtisch? Deet gseends schöner us.

Betty: Find ich jetz nöd.

Charly: De Hindergrund passt besser, mer gseet si vo überall. *(nimmt Zigarette aus der Dose)*

Betty: Si bliibed, wo's sind. - Schtell der vor, hütt am Morge han ich alles abschtaubt - und es isch scho wider schmutzig.

Charly: Luftverschmutzig. Früener oder schpöter bringt die eus alli um. *(zündet Zigarette an)*

Betty: Glaubst au, dass si öppe vierzgi und déjà-vu isch?

Charly: Wär?

Betty: d Jenny. *(Tschenny)*

Charly: Tschenny wär? *(sitzt mit Zeitung an Schreibtisch)*

Betty: Em Röbi sini Frau.

Charly: Ah, die Tschenny. Nei, ich schätz, si isch zwänzgi und löscht mit irer umwärfende Erschiinig d Erinnerung a d Agy total us. Übrigens: wänn si scho vierzgi und déjà-vu wär, hett er nie drei ganzi Wuche z St.Tropez gflitteret.

Betty: Wo genau isch eigetli das St.Tropez?

Charly: Neimet a der Riviera, wo's für gwüssni Lüüt schigg söll si, hi z fahre, was natürli nöd schtimmt. Die Schickimickis wo's er-funde händ, chönd sich's gar nüme leichte, defür aber die Horde, wo früener uf Rimini oder suscht neimet hi gfahre sind.

Betty: Fang ums Himmelswille nöd wider a mit diner Sozialrevolutions-Masche!

Charly: Absolut nöd. Ich freu mich unghüür uf dä Tag, wo Bellaria oder suscht es Kaff a der Adria wider de Gheimtip vo de Userwählte wärded. Allerdings mit bessere Schtränd.

Betty: Wie chasch du das wüsse, wo na nie z St.Tropez gsi bisch.

Charly: Ich bin au na nie z Bellaria gsi.

Betty: Schad, sind d Chind z Frankrich, si hetted d Tschenny sicher au gärn känne gleert.

Charly: Isch guet, sinds z Frankrich. Ich ha immer gseit, dä Schtudänte-Ustuusch seig e tolli Sach.

Betty: s Gägeteil häsch gseit: es eig e blödi Idee, will mir dänn s nächscht Jahr di französische Chind am Hals heiged.

Charly: Mir chönd eus dänn ja immer na use schwindle. Masere oder öppis eso.

Betty: Das chömmer ebe nöd. Es wär gemein.

Charly: Öppenemal bin ich ganz gärn gemein.

Betty: Kein Kommentar. (*hört auf abzustauben*) Fertig. Häsch du dich um d Drinks kümmeret

Charly: Ja, mini Liebi.

Betty: Soda?

Charly: Ja, mini Liebi.

Betty: De Wisswii isch im Chüelschrank?

Charly: Ja, mini Liebi. - Was für en Wisswii?

Betty: (*bleibt bei Küchentür stehen*) Was für eine ächt? Dä, wo d uf em Heiwäg vom Gschäft poschtet häsch.

Charly: Ich fürchte, du verschaasch es nur z guet, Betty. Ich ha de Wii vergässe.

Betty: Oh, Charly! Das isch ja wüerkli s einzig, won ich vo dir verlangt han!

Charly: Ich gaane grad.

Betty: Häsch Päch. Isch alles gschlosse.

Charly: Und de chlii indisch Lade?

Betty: Mir bruuched Wii - nöd Chicken-Curry! - Du, ich glaub, de Italiäner am Egge vorne chönnt au na offe ha.

Charly: Die schlüssed meini nie. Gib mer ächli vom Huushaltsgält.

Betty: Ich gaane sälber. Bruuch na einiges für d Torte won ich ha welle mache. Em Himmel sei Dank für die fliissige Italiener! - Ich warte na, bis Röbi's chömed, dänn gaan ich schnäll. Aber du muesch dich jetz sofort um d Härdöpfel kümmerere, suscht ässe'mer dänn nöd vor em Zmorge.

Charly: d Härdöpfel verschprich der hoch und heilig.

Betty: *(geht in Küche, zieht Schürze aus. Telefon klingelt. Sie stürzt mit Einkaufstasche herein)* Lass mich nur ...

Charly: *(ist näher, hebt ab, Betty erstarrt)* Hallo. - Was isch? - Wär isch am Apparat? - Verschtaa keis Wort.

Betty: Wär isch es?

Charly: Irged en Trottell, redt chuderwälsch.

Betty: *(nimmt Hörer)* Hallo. - Oh, hallo! ...Comment? - Aah, mais oui, absolument. *(zu Charly)* d Chind, us Frankrich.

Charly: *(erfreut)* Ah!

Betty: Mit R-Gschpräch.

Charly: *(weniger erfreut)* Oh.

Betty: *(am Telefon)* Hallo? Lydia? - Salü Schätzli! Wie gaats? Mir händ bim Zmorgenässe vo eu gredt. - Was? Isch es? ... Ja, natürli... d Sunne schiint da au. *(zu Charly)* s Wätter.

Charly: Schauderhaft schpannend.

Betty: Wie gaats eu dänn? - Das freut mi. De Unggle Röbi und sini neu ... Was? - Nänei, es hät sid Tage nüme grägnet.

Charly: *(brummt)* Immer na s Wätter. Alles für d Swisscom!

Betty: Was macht s Französisch? - Ich ha gfrögt, was eues Französisch machi. - Oh, eus gaats guet ... Ja, ihm gaats au guet ...

Charly: Lass miich emal.

Betty: Da isch er ... Was? ...Ich ha gseit, da isch er ...

Charly: *(nimmt Hörer)* Lydia?

Betty: d Verbindig isch grässlich.

Charly: Ah, ma chérie! Et comment allez-vous ce soir? - Quoi? J'ai dit: Comment allez-vous ... Näääi, ich rede nöd italiänisch!

Betty: (*nimmt Hörer*) Lydia, da isch wider s Mami.

Charly: Im Französisch bin ich immer sehr guet gsi.

Betty: Jaja, natürli weiss er , dass du nur 'blödelet häsch.

Charly: Eis vo mine beschte Fächer.

Betty: Ich han en ja au nöd verschtande.

Charly: Blödsinn.

Betty: Und wie gaats s Blanchards? - Und de Chind? - Das freut mi. Si sind was? (*beunruhigter Blick zu Charly*) De Herr und d Frau Blanchard sind übers Wuchenänd wäg gfahre? - Und ir Chinde sind jetz alli eleige? - Was tüend er grad eso? - Du und de Philipp macheds eu im Garte gmüetli ... und de Mark isch mit der Odette go Nacktbade. Also, wüekli ... (*Charly ist per-plex*) Hoffetli isch alles ... ich meine Okey. - Also, du weisch ja scho, ich hoffe, ihr äh ...

Charly: Lass mich mit ere rede!

Betty: (*schubst ihn beiseite*) Das isch ja alles wunderbar, Schätzli. Lönds eu wiiter guet gaa. Bis am zwölfte! - Jaja, mach ich. - Widerluege Schätzli. (*legt Hörer auf*) Si lönd dich grüesse.

Charly: Es Wunder, dass' na vorigi Gfüül händ. Garte-Petting und Nacktbade! Sind das wüekli eusi Chind?

Betty: Zwifellos sind das d i i n i Chind, wänn du das meinsch.

Charly: Ich ha scho immer gseit, die Ustuusch-Ferie seiged e Schnaps-Idee! Die tuusched vill z vill us. Isch mit em Röbi gliich gsi doz'mal in Juan-les-Pins: Hät s irrscht Meitli uf'gabet - nur hät si sich schliessli als Maa entpuppt.

Betty: Gseesch es ächli z dramatisch - isch sicher gar nöd eso schlimm.

Charly: Bsunders rosig gseets aber au nöd us, oder?

Betty: Si chönd uf sich sälber ufpasser, sind schliessli sibezeähni.

Charly: De Mark vilicht scho - aber d Lydia ... ich weiss nöd ...

Betty: Jedefalls isch mir lieber, wänn si offe über alles reded. Es reduziert d Gfahre-Zone.

Charly: Vilicht ... aber, sibe Zähni! I däm Alter han ich ...

Betty: Mit sibe Zähni häsch du bereits zwei Verhältnis hinder dir gha, nur efäng die, won ich weiss. Häsch mer devoo verzellt zum dini Männlichkeit betone.

Charly: Häsch mer wäg däm erlaubt, mit dir ...

Betty: Isch egal. Jedefalls han ich dir e gwüssi Erfahrig abgnaa. Und übrigens bin ich fescht entschlosse gsi, vo dir ghüretet z wärde, also...

Charly: *(zündet Zigarette an)* Daas also isch es gsi.

Betty: Das isch es gsi. Au wänn ich zää Jahr ha müesse uf din Hürats-Atrag warte.

Charly: Du weisch nur z guet, dass ich uf Chinder-Ehe nie öppis ghalte han. Eso bin ich en erwachsne Maa gsi, wo mir ghüretet händ.

Betty: Häsch dich richtig us'tobt gha und de Verleider, dir dis Zmorge sälber müesse z mache. *(ab in Garderobe)*

Charly: *(streift Asche in Aschenbecher)* Han ich gar nie abgschritte.

Betty: *(kommt in Jacke zurück)* Gang jetz go de Blazer a'zieh, und schätz dich glücklich, dass d mit some verschtändnisvolle Part-ner dörsch dur dini verfallende Jahr gleite. Und bruuch bitte nöd alli Äschebächer, die hett ich für d Gäscht gärn sauber.

Charly: Ich chan au ufhöre schnuufe, wänn d druff beschaasch.

Betty: Red kein Blödsinn. *(leert alle Aschenbecher in einen)*

Charly: Und schpill nöd immer uf de Verfall vo mine Jahr a. I zwei Mönet gleitisch duu ja is wievillt Jahrzähnt?

Betty: I sächs Mönet genau.

Charly: En Monet da oder deet, was macht das scho.

Betty: I diim Alter isch ein Monet daa Okey, ein Monat deet chönnt alles mögliche bringe. *(leert Aschenbecher in Papierkorb aus)*

Charly: "Ein Monet deet", was söll das heisse?

Betty: Ebe. (*eher spitz*) New York - zum Bischpiil.

Charly: Du Allmächtige! Fang nöd scho wider mit New York a!

Betty: Was immer deet passiert isch, du häsch es hinder dir. Aber es isch en Punkt.

Charly: Wie mängs hundert Mal muess ich dir na säge, nüüt isch passiert. Mini vierzäh Tag z New York sind us reine Gschäfts-gründ um zwei Wuche verlängeret worde.

Betty: Tönt zimli altmodisch und ab'drosche, Charly.

Charly: Isch mir au egal, wänns vorsintfluetlich tönt. Übrigens weisch ja, dass ich jedes Jahr uf New York flüüge.

Betty: Normalerwiis bisch amigs ändi Juni-afangs Juli gange. Warum dänn hüür bereits im April?

Charly: Ebe, wills mir, reschpaktiv em Gschäft besser passt hät.

Betty: Also mir häts absolut nöd besser passt. Isch mer egetli unagnähm gsi.

Charly: Was?

Betty: Eifach eso. Irgendwie sött ich mich doch au für dich freue.

Charly: Wiso?

Betty: Du häsch d Chance gha, dich Früeligsgfüül hiz'gää. Und, Hand ufs Härz: soo vill Früelig zum dich hi gää häsch egetli nüme.

Charly: Es isch e biologischi Tatsach, dass meischtens de Maa vor sinere Frau is Gras biisst. Aber dir wird dini schpitzig Zunge de Hals ufgschlitzt ha, lang bevors mich verwütscht.

Betty: Also gisch mer besser kei Alass. Suscht chasch der dini Zmorge-Eier bald wider sälber choche.

Charly: Und ich sägs namal, zum letschte Mal: Nüüt, rein nüüt isch z New York passiert.

Betty: Wie erchlärsch dänn din "Büsi-im-Nideltopf"-verchlärte Blick, wo d z Chlote a'cho bisch?

Charly: Es isch ebe e richtig erfrüschendi Schtadt, dä Big Apple.

Betty: Ich bitte dich. New York isch alles ander als erfrüschend.

Charly: Für mich scho. Und bevor deet äne alles abe machsch, dörf ich dich a diin verklärte Blick bim Name vome gwüssne New Yorker Tennis-Schtar erinnere?

Betty: Ich weiss nöd, vo wäm du redsch.

Charly: Brad ... irgendöppis. Brad ...

Betty: Ah dä. Han ich ein- oder zweimal churz in Center-Court troffe.

Charly: Und sid do bisch jedes Jahr au na z Wimbledon und fascht a allne europäische Tennisturnier gsi. Eifach eso.

Betty: Ich mag Tennis und di ganz Atmosphäre.

Charly: Gaasch das Jahr besser nöd as Tennis-Indoor uf Basel. Er muess ja bereits i der Gruppe "Grufty-Senioren" si.

Betty: Ich ha kein Schimmer. *(Blick auf Uhr)* Du liebe Himmel! Ich muess ja na go poschte. Chunnt de Röbi immer z schpaat?

Charly: Immer. Er isch es Zäämonet-Chind gsi. *(Betty eilt ab)* Verdammts New York, verdammte Brad, verdammt namal! *(lässt Asche in zwei Aschenbecher fallen, drückt Zigarette im dritten aus. Dann will er die Rosenvase wo anders hinstellen, aber die Rosen fallen zu Boden. Er steckt sie unordentlich zurück. Haustürglocke läutet. Stellt Vase auf Couchtisch, dann ab)*

2. Szene

Charly: *(Off)* Röbi! Äntlich!

Robert: *(Off)* Hallo, alte Chnab! *(ist jünger als Charly und gekleidet wie von diesem beschrieben, kommt mit Tasche und Golf-schläger)* Herrgott, isch das jetz e Schlichfahrt gsi dur dä bschissnig Firabigverchehr. Wie lang, Schtärnefeufi, duuret dä egetli bin eu?

Charly: *(stellt Golfzeug an Treppenabsatz)* Am Friitig isch es am ärgschte, will d Lüüt is Weekänd fahred.

Robert: Chömeds überhaupt zume Weekänd, oder verbringed si's hauptsächlich im Auto?

Charly: (*schaut sich um*) Also, wo isch si?

Robert: Wär?

Charly: Dini Neu - d Tschenny.

Robert: Tuet mer furchtbar leid. Hät im letschte Momänt nöd klappt. Iri Muetter isch i der Chuchi umkippt - blau, wänn d mich frögsch. Nüüt ärnschts. Aber das alte Meitli gnüsst s chrank si. d Tschenny isch zunere uf Troge für zwei Täg. Schickt Ent-schuldigungs-Grüess.

Charly: d Betty isch sicher enttüscht. Si hät sich so uf mini Glotzauge gfreut - bim Ablick vo der Tschenny sälbverschämtli.

Robert: Alte Chnuuscti. Häscher rächt. Nach der Agy isch si de absolut Wahnsinn. Chasch der das nöd vorschelle.

Charly: Chan ich, chan ich!

Robert: Weisch, ich chan nöd nur mit ere rede, ohni dass' mer grad de Grind abbiisst, si isch au witzig, underhaltsam und schlarpet nöd di ganz Ziit wien e Truurwide ume. Und dänn isch natürlig na s andere.

Charly: Weles andere?

Robert: Tue jetz nöd eso! D a s ! Die Flitterwuche, das packsch nöd ...

Charly: Schöns Schtädtli, das St.Tropez, gäll?

Robert: Chönnt ich dir nöd säge.

Charly: Aah, sooo ...

Robert: Aber ächt, alte Chnab, unfassbar. Ha gar nöd gwüsst, was alles na i mir scheckt, oder schlicht vergässe, wie das isch.

Charly: Tatsächli? - En Drink?

Robert: Gärn Scotch mit Wasser. (*Charly ab ins Esszimmer, Röbi folgt ihm*) Weisch, jede Maa sött nach feufvierzgi namal hürate. Es gaat doch drum, dass Manne iri Chraft bhaltet, oder? d Männ-lichkeit isch da, immer, si muess nur a'gschtachlet wärde.

Charly: (*kommt mit zwei Drinks*) Ich weiss, was d meinsch.

Robert: (*folgt ihm*) Klar weisch du das. Es isch nur, wänn mer frei isch und - wie söll ich säge - richtig d Sou chan use laa ... Du chasch der das nöd vorschelle.

Charly: Wott ich au nöd. Irgendöppis merkwürdigs passiert mit mim Adrenalinspiegel, weisch.

Robert: Oh, sorry. Salute!

Charly: Dänn hät sich d Tschenny also nöd als "Bubi" entpuppt?

Robert: Was "Bubi"? Ah, Menschenskind! Säbmal z Juan-les-irgend-öppis! Isch super-schtarch gsi! Und s Tollscht, dass ich erscht druuf cho bi, wo mir bereits ...

Charly: Häscht mer verzellt.

Robert: Muesch entschuldige. De Adrenalinspiegel immer na obe?

Charly: Nüme. Häscht mer's ustribe. Und ghei bitte na nüüt i d Äschebächer. d Betty wott si na jungfräulich ha, wänn du chunnsch.

Robert: Und wo isch si dänn, die guet alt Betty?

Charly: Na rasch de Wii go poschte, wo si am Morge vergässe hät.

Robert: Isch natürlig klar, dass alles, was ich dir verzellt han, uf d Betty und dich nöd zuetrifft. Si isch ja immer ächt umwärfend.

Charly: Ja, ja, isch si. Absolut. Aber ehrlich: Öppenemal isch es gliich schwär, der Versuechig z widerschtaa.

Robert: Sowiso, alte Chnab. Isch doch mänschlich.

Charly: Also du häscht es sicher richtig gmacht. d Versuechig isch da gsi, und wo du gschpürt häscht, dass d' ere muesch naa gää ... dass es nöd nur sone ...

Robert: ... en Eitagsgschicht isch, en Schnällschuss ...

Charly: So ähnlich. Wo dir das klar worde isch, häscht dich scheide laa

Robert: Nöd ganz liecht, aber immerhii. Übrigens häscht du rächt, ich ha nöd anderscht chönne.

Charly: Aber uf en Art isch bi dir alles richtig gloffe.

Robert: Wiso?

Charly: Mit der Agy häscht doch de Horror gha, d Chind sind ire naa graate und dis "Heim" isch mee oder weniger en Souchtall gsi

Robert: Würd ich nöd eso säge. Es isch vill ärger gsi.

Charly: Genau. Aber lueg, i miim Fall isch das anderscht gsi.

Robert: I dim ... Söll das heisse, es hät en "Fall" 'gää?

Charly: Aber keis Schtärbeswörtli zur Betty. Si hät kei Ahnig, und wänn si eini überchäm, würds ere s Härz bräche - und mir wahr-schiinli s Gnick. Uf all Fäll isch nüüt passiert - also praktisch überhaupt nüüt.

Robert: Jetzt chumm iich de Adrenalinschtoss über. Chasch dich nöd ächli präziser usdrucke?

Charly: Im schlimmschte Fall isch es es schwachs Flirtli gsi.

Robert: Und im allerbeschte?

Charly: Wänn d jetz wettsch azüglich wärde ...

Robert: 'tschuldigung. Verzell wiiter.

Charly: Weisch ja, ich muess jedes Jahr für d Bude uf New York.

Robert: Muess fürchterlich si. Weisch nie, wo d bisch - alles gseet irgendwie gliich us.

Charly: Wettsch jetz mini Story ghöre oder nöd?

Robert: Sorry.

Charly: Hüür han ich zwei Mönnet früener müesse übere. Ha min vier-zää-Tag-Trott hinder mer gha, und usgrächnet am Abig vor der Heireis häts "die Sorte vo Dinner-Partys" 'gää ...

Robert: Und uf däre Sorte Dinner-Partys ...

Charly: Genau: deet isch die Sorte vo Kreatur gsi.

Robert: Vier Bei oder zwei?

Charly: Zwei - und was fürigi, wundervolli! *(sie versinken kurz in ihren Phantasien)*

Robert: Wie wär's mit eme zweite Drink?

Charly: Ich hol d Fläsche. *(ab in Esszimmer)*

Robert: De Räscht vo däre Gschicht chan ich mir usmale. Aber wahr-schiinli muesch alles irgendwie los wärde.

Charly: *(kommt mit Whiskyflasche und Wasserkrug)* Vermuetlich, ja. Glaub mer, es isch wüerkli alles vorbii und vergässe. Ich ha nur öppis äh - idiotisches agschtellt.

Robert: Säg das nöd eso - es isch d Natur.

Charly: Nänei, nöd was du meinsch! Ich ha der Betty telefoniert, ich wärdi gschäftlich na z New York ufhalte.

Robert: Das tönt irgendwie altmodisch.

Charly: Genau das hät d Betty au gseit.

Robert: Wunderet mi nur, dass si dir 'glaubt hät.

Charly: Mängmal frög ich mich, ob si's wüerkli 'ta hät. Um was es eigetli gaat, isch: Obwohl ich total verruckt gsi bin nach däre um- wärfende Person, isch mir nie de Gedanke cho, d Betty und d Chind ufz 'gää. Also han ich namal öppis idiotisches gmacht: Ich ha däre ... däre ...

Robert: Umwärfende Person. Wiiter, wiiter!

Charly: Ich han ere gseit, ich flüügi am Friitig.

Robert: Was söll da dra so idiotisch si?

Charly: Ich han ebe für de Dunschtig 'buechet gha.

Robert: Das isch weniger gschit gsi.

Charly: Richtig, absolut richtig. Aber uf en Art han ich's der Betty z lieb gmacht. Wär ich mit der Agy ghürate gsi ...

Robert: Rede'mer nümm vo der Agy. s Läbe isch härt gnueg.

Charly: Jaja, aber du weisch ja, ich bi nöd mit ire ghürate, sondern mit der Betty. Und da isch si dänn ebe vor mir gsi, die wundervoll Betty, und die zwei prächtige liebe Chind ...*(plötzlicher Einfall)* Du! Sind Sexualwonete eigetli erblich?

Robert: Kei Ahnig. Warum?

Charly: Mich tschuderets, wänn ich danke, was d Lydia und de Mark z Frankrich alles aschtelle chönnted, und es hät mer grad 'dämmeret, dass es vilicht mini Schuld wär.

Robert: Ja-aa ... Was ich so weiss, isch euse Vatter en geile Bock gsi.

Charly: Das würd uf dich passe.

Robert: Und uf dich.

Charly: Du mini Güeti - ja: und mich!

Robert: Es muess ja nöd alles dini Schuld si. Wänn sexuelli Gwonete erblich sind, liits au a der Muetter.

Charly: Oh nei, a der Betty sicher nöd. Andersiits, bevor mir ... hät si mich ... nei, das gits nöd.

Robert: Ich verschtaa nur Bahnhof.

Charly: Isch besser, mer dänkt nüme dra. Ich ha mich us'tobt, jetzt bin ich irgendwie luschtlos. Ich ha mini Attacke gritte, mis Gfächt gschlage, mich ornigmässig zrugg zoge und mini Schpure verwüsch. Jetz schtriich ich s Ganze us mim Gedächtnis.

Robert: Das isch au s erscht Mal, dass mer mir en Flirt als militärisch-es Manöver beschribe hät. Ein Punkt würd mich na intressiere: Du häsch gseit, du heigsch dini Schpure verwüsch.

Charly: Total. Kei Telifonnummere, kei Adrässe, nüt. Si hät nöd di gringscht Ahnig, wie si mich chönnt erreiche. *(Hausglocke läutet)* Das isch sicher d Betty mit em Wii. *(nimmt Whisky-flasche)* Die versorg ich lieber. *(ab ins Esszimmer, von dort)* Gang go ufmache, bis so guet.

Robert: Gits bi eu kei Huusschlüssel?

Charly: *(kommt)* Scho. Aber si schätzts, wänn ich ire uf mache. Git ere es Gfüül vo Autorität. *(leert alle Aschenbecher)* Ich ha der gseit, si well die jungfräulich für dich, wänn d chunnsch.

Robert: Aber ich bi ja scho da.

Charly: Tatsächlich. *(Hausglocke läutet wieder)* Oh, d Härdöpfel! Haus ums Himmelswille go ufmache! *(eilt in Küche)*

Robert: *(ab in Garderobe, kommt kurz darauf aufgeregt zurück, schliesst die Schiebetüre hinter sich)*

Charly: *(kommt gleichzeitig)* Hallo, Schatz, d Härdöpfel wärded prächtig! *(merkt, dass es nicht Betty ist)* Oh!

Robert: Ich säg der das sehr ungärn.

Charly: Si hät de Wii vergässe.

Robert: Schlimmer.

Charly: Si hät d Fläsche gheie laa.

Robert: Es isch nöd emal sii ...

Charly: Was heisst: "Es isch nöd emal sii"?

Robert: Es isch "Sii", aber nöd d i e "Sii". Ich glaub, es isch die ander "Sii".

Charly: Was redsch für en Chabis?

Robert: Ich glaub, du häsch di findlich Schpionasch-Abwehr unterschätzt. (*öffnet Schiebetür*)

3. Szene

Jaynie: (*Steht unter der Tür, ein munteres USA-Girl anfang zwanzig, wirkt angezogen genau so anziehend, wie sie es ausgezogen sein muss, spricht mit leicht englischem Akzent. Weekend-Koffer steht neben ihr. Charly ist zur Salzsäule erstarrt*)

Charly: Heilige Bimbam! (*stützt sich auf Röbi, um nicht umzufallen*)
Jaynie, (*Tschiini*) duu?

Jaynie: Hy Charly! Loverboy! Surprise! Staunen! Staunen!

Robert: (*zu Charly*) Schock! Schock!

Charly: Du mini Güeti, miini Güeti, miini Güeti!

Robert: Das isch sini Version vo drei Vaterunser.

Charly: Du bisch daa? I der Schwiiz? z Züri? (*klammert sich fester an Röbi*)

Jaynie: Wänn nöd, müesst ich mit em Pilot es ärnschts Wörtli rede.

Robert: (*wegen Charlys Umklammerung*) Bevor si uf komischi Ge-danke chömed: Ich bi de Röbi, em Charly sin Brüeder.

Jaynie: Hallo, Röbi, ich bi d Tschiini, an US-Swissgirl.

Robert: So hät er ine glaub gseit, si beschätigeds - sind also alli Frage beantwortet - sogar au die, dass si so guet Dialäkt reded. Ja, min liebe Charly, Si isch es, si isch da, i der Schwiiz - z Züri. Jetz müemmer nur na use finde, ob si liibhaftig i Fleisch und Bluet da isch.

(schüttelt ihr die Hand, streicht über ihren Arm) Zwifellos: Fleisch und Bluet.

Charly: Du liebe Himmel.

Robert: Die Schtrofe känne' mer bereits. Wämmer nöd absitze?

Jaynie: Super. *(setzt sich auf die Couch, Robert setzt sich neben sie. Charly bleibt stehen)* Vor öppe zää Tag hät de Däddey - ich ha der scho vo mim Däddey verzellt?

Charly: Glaub scho - irgendwänn, irgendwo ...

Jaynie: Er und mini Mämmy verträged sich nöd especially good. Drum läbeds nöd zäme. Si sind ...

Robert: Trännt?

Jaynie: Oh no, nöd das. Si sind divorced, ähm ... gschide.

Robert: Isch vill zivilisierter.

Jaynie: Si händ sich scheide laa, won ich na sehr jung gsi bin. Im letschte April bin ich mit der Mämmy z New York gsi - mir läbed suscht in California - will sie de Däddey hät welle traffe, irgendöppis wäge Alimänt and so.

Robert: Verschtaan ich nur z guet.

Jaynie: Und deet han ich ebe min Charly känne glehrt, gäll? I der "Blue Nightingale". Isch e ächt fadi Party gsi, sorry to say.

Charly: Gschäfts-Öbig sind halt ehner unluschtig.

Jaynie: Ich bi mit ere alte Schuelfründin deet gsi. Weisch na, Charly, Hornbrülle, Pferdeschwanz und ächli grossi Ohre.

Robert: Er mag sich glaub nur schleierhaft erinnere.

Jaynie: Egal. Är isch eifach süess gsi. Schtelled si sich vor: är hät si absolutely welle hei bringe! Fascht bis uf New Jersey!

Robert: Charly, du bisch en Heilige.

Jaynie: Und mir zwei sind dänn - wohi simmer egetli gfahre, Charly?

Charly: Is "White Chicken", glaub.

Jaynie: Schtimmt genau. Exactly!

Robert: Dunnerwätter, alte Chnab! Ihr händ i säbere Nacht meine alli Vögel dure teschtet!

Charly: *(will unangenehmes Thema wechseln)* Aber, Tschini, was fuehrt dich dänn i d Schwiiz - und *(gezielt)* für wie lang?

Jaynie: Han ich das nanig gseit?

Robert: Si sind dra gsi, aber dur di gfäderete Fründ abglänkt worde.

Jaynie: Also, de Dädde hät eus a'glüütet und gseit, är flüügi uf Züri. Är chunnt fascht jedes Jahr uf Europe. Won ich na chlii gsi bin, hät d Mämmy immer gseit: "Din Dädde macht wider sin chliine european trip".

Robert: "Übersee-Trips" ziehnd mängisch en Huufe Problem hinder sich naa, gäll, Charly?

Charly: Underbrich jetz bitte nöd.

Jaynie: Won er mich dänn z New York gsee hät, isch ihm ufgfalle, dass ich gar keis chliises Girl me bin.

Robert: Tolli Beobachtungsgab.

Jaynie: Bin ich doch ächt nüme, oder, Charly?

Charly: Nei, hmkm, also ... bisch du nöd ... nänei, bisch du wüerkli nöd, das weiss ich nur z gue ... hmkm ...

Jaynie: Und er hät sich eländ gfreut, dass ich so ...

Robert: Guet entwickelt ...

Jaynie: So cha mer säge, ja.

Robert: Würd ich ganz sicher.

Charly: Röbi, bitte.

Jaynie: Anyway muess er es schlächts Vattergwüsse übercho ha und hät mich als Widerguetmachig mit gnaa. Ich bi fascht tod um-purzlet vor Freud.

Charly: *(wünscht, sie wäre)* Das chan ich mir vorschstelle.

Robert: *(ätzend)* Isch si aber ebe nöd.

Jaynie: Ich cha leider nöd solang bliibe wie de Dädäy. Aber jetzt bin ich emal da.

Robert: Oh ja, das gseet mer wüerkli.

Charly: *(schiebt ihn gegen Esszimmer)* Röbi, bring eus doch öppis z trinke. Weisch ja wo. Whisky, Gin, Wodka ... Vitriol. *(Röbi ab)*

Jaynie: *(umarmt ihn stürmisch)* Oh, Charly - es isch so schrecklich lang 'gange ...

Charly: *(versucht sich zu befreien)* Tschiiini! Bis so guet.

Jaynie: Aber Chaarly ...

Robert: *(kommt)* Hoppla! Oh Pardong. *(Charly schüttelt Jaynie ab)* Ich ha nur welle fröge, ob ihr au lis wetted. Offebar scho.*(ab)*

Charly: lis, das wär schön. *(sitzt ab)*

Jaynie: Charly, was isch au passiert? Ich ha a säbem Friitig i dis Hotel a'glütet, und die händ mer gseit ...

Charly: Es tuet mer furchbar sorry, Darling, aber ich ha am Dunschtig plötzli müesse abreise. Wie häsch au use gfunde, won ich wohne? Nöd, dass ich nöd glücklich bin, dich z gsee, nur ... ich bin nöd ...

Jaynie: De Dädäy hät am Airport e paar Lüüt troffe, mir händ dänn alli is Savoy welle. Dänn hämmer uf en Taxi gwartet, deet isch e Telefonkabine gsi und es Telefonverzeichnis - und ...

Charly: Deet drin sind min Name und d Adrässe gschtande.

Jaynie: Genau. De einzig "Rütsche" mit eme E am Schluss. Irre Zuefall, gäll!

Charly: Weiss Gott. Min Vatter hät sich das E ahänke laa, dass mir eus underscheided. Ich ha d Wiisheit vo sim Entschluss scho mängisch bezwiiflet.

Jaynie: *(sitzt auf Armlehne seines Fauteuils)* And so hät mich de Taxidriver genau da abgesetzt. Nöd glücklich?

Charly: Also, ja ... momoll ...

Jaynie: Ich bi nur wäg dir uf Züri cho, min Charly. *(umarmt ihn)*

Robert: *(aus Küche mit Eis)* Lönd eu nöd schtöre. Bi grad wider wäg. *(ab in Esszimmer)*

Charly: Tschiiini, ich muess der öppis erchläre. Im Momänt sind min Brüeder und sini Frau ... dä wo d Drinks holt, isch min Brüeder.

Jaynie: Yeah, I know, klar.

Charly: Also, si sind da uf Bsuech, weisch. Und sini Frau ... *(Röbi kommt mit Drinks auf Tablett)* Em Röbi sini Frau ...

Jaynie: Si isch au da?

Robert: Mini Frau? Nei, si isch nöd ...

Charly: Im Momänt isch si grad ... aber si wird bald ... *(deutet Röbi)* Si isch na schnäll go poschte. Wii. Gäll, Röbi?

Robert: *(verwirrt)* Tatsächlich?

Charly: Naturli. Aber Röbi, das weisch doch.

Robert: Wahrschiinlich.

Charly: So wiit, so guet also.

Jaynie: Wie wiit und guet? Was isch mit mir?

Robert: *(da Charly ihn hilfesuchend anschaut)* Sii sind jetzt da.

Charly: Richtig. Du bisch jetzt da und em Röbi sini Frau nöd. Aber si wird, und wänn si isch, dänn ähm ...

Robert: De Charly meint, wänn dänn d Frau zrugg chunnt ... si chönnts vilicht ächli ... also ... merkwürdig finde.

Charly: Jawohl, merkwürdig.

Robert: Sogar sehr merkwürdig - eigentlich nöd ganz passend ...

Charly: *(hastet zum Fenster)* Und si isch sich gwönt, schnäll zrugg z cho ... nöd wahr, Röbi?

Robert: Sicher.

Charly: Si isch überhaupt di schnällscht Zruggchömeri, won ich kenne. Also ...

Jaynie: Jetzt los emal guet zue: Ich bruuch überhaupt kei Erchlärig. Wüssed si, Röbi, de Charly hät mer in New York alles über sini Scheidig verzellt. Und dass si und iri Frau di einzige guete Fründ gsi sind, und wien är ohni eu verchauft gsi wär.

Robert: Das häsch ire vo diinere Scheidig verzellt?

Charly: Han ich ...ja.

Robert: Und was mir für dicki dicki Fründ sind?

Jaynie: Genau.

Charly: Haargenau. Und dass ich (*betont jedes Wort*) ohni eu nöd wüsst, was ich mache söll.

Robert: (*sotto voce*) Als was chumm ich suscht na bi dir vor?

Charly: Weisch Röbi, ich ...

Jaynie: So hät iri Frau sicher nüüt degäge, Röbi, dass de Charly öpper gfunde hät, wo ihn ... au verschtaat.

Robert: Verschtaane.

Charly: Är verschtaat sicher vor allem, dass mer si schonend uf die Situazion muess vorbereite. Morn, am Sunntig, oder ... irgend-wänn die nöchsch Wuche.

Jaynie: Ich bliibe nur bis am Tuesday - am Zischtig.

Charly: Usgezeichnet, ich mein, dänn hämmer gnueg Ziiit zum irgend öppis Schöns chönne organisiere. Oder, Röbi?

Robert: Ja-ja ...

Charly: (*plötzlicher Einfall*) Jetzt fällt mer grad i, Röbi: Häsch doch d Theaterbillett im Savoy welle go abhole für morn zabig.

Robert: Han ich?

Charly: Hä ja. Was hämmer welle go luege?

Robert: (*schießt auf herumliegende Zeitung*) Ähm, ebe das Schtuck ...

Charly: Klar! Mir händ "Das Schtuck" welle go a'luege.

Robert: (*sieht den Titel*) "Der Tag vor gestern".

Charly: Nei, morn zabig.

Robert: Das isch de Titel vom Schtuck.

Charly: "Morgen abend" isch de Titel vom Schtuck?

Robert: Nääi. "Der Tag vor gestern" gsee' mer morn.

Charly: Richtig. So öppis ähnlichs. Und s Savoy-Theater isch praktisch im Hotel Savoy. Und deet wohnt d Tschiiini. Also chönntsich si doch grad absetze, oder?

Robert: Das würd viles erliechtere, gäll - alte Chnab.

Charly: Schtimmt. *(klopft Röbi auf die Schulter, zu Jaynie)* Was würd ich au ohni ihn mache! Wo häsch dis Auto?

Robert: Zimli am andere Änd vom Parkplatz.

Charly: Prima, chönnt nöd besser si. *(zu Jaynie)* Also, ab mit eu. Ich lüüte dir grad morn am Morge a, wänn mir ... ähm ...

Robert: d Ehefrau uf die Situazion vorbereitet händ.

Charly: Du seisch es.

Jaynie: *(zögernd)* Isch vilicht vernünftiger. Chönnt ich mich rasch ächli go früsch mache?

Charly: Früsch mache?

Robert: Du weisch doch ... *(geht in die Knie)*

Charly: Klar. Näb em Huus-Igang. Ich wäsch i däre Ziit die Gläser ab. *(Jaynie ab)* Was häsch au für vertaapeti Gläser 'bracht?

Robert: Ich Idiot hett si sölle vertrampe und d Schärbe i dis Nachtässe mische.

Charly: Nachtässe! Liebe Himmel, d Härdöpfel! *(will ab in Küche)*

Robert: *(hält ihn zurück)* Häsch mich ganz dick ine gleit. Schtimmts?

Charly: Wie meinsch?

Robert: Neuschtens bin ich nöd nur mit dinere Frau ghürate, ich muess au na dis Verhältnis is Savoy bringe und Billet für es Theater-schtuck go poschte, wo kein Mänsch wott gsee!

Charly: Mir gönd das beschtimmt irgendwänn emal mitenand go aluege. Verschproche.

Robert: Ville innige Dank!

Charly: Kei Ziiit verlüre. Hol jetz de Wage und bring si so schnäll wie mügli furt. d Betty dörf si uf kein Fall gsee. Wänn nötig rüersch ere de Mantel über de Chopf.

Robert: Ich bi doch kein Kidnäpper.

Charly: (*grimmig*) Am liebschte wett ich ...

Robert: Das häsch bereits hinder dir. - "Flüchtige Flirt"! Ufs Chrüz gleit häsch si, oder?

Charly: Bis nöd vulgär.

Robert: Duu, de Muschterchnab vo der Familie. E wildi Affäre isch es gsi, im guete alte New York.

Charly: Du häsch ja kein Schimmer.

Robert: Bisch im Irrtum, Brüederhärz. Ich weiss mee, als du meinsch. Ihr Unschuldslämmer sind immer die wüeschtische Söcke!

Charly: Ich muess doch bitte!

Robert: E Bombe-Affäre, dass' nur so krachet hät under de Wulchechratzer - das isch es gsi! (*ab*)

Charly: (*geht leicht vernichtet in Küche ab*)

Jaynie: (*kommt*) Ich muess scho säge, Charly ...

4. Szene

Betty: (*Kommt mit zwei Flaschen Wein in Einkaufstasche, ruft*) Wär hät d Huustür schpeerangel wiit offe glaa? - Oh, äxcüsi.

Jaynie: Isch okey. Si sind beschtimmt d Frau Rütsche.

Betty: d Betty. Und si müend d Tschenny si.

Jaynie: Tschenny ? Komisch, wänn mer mir wider eso seit. Alli känned mich nur als Tschini.

Betty: (*stellt Tasche ab*) So? Dänn sölls au debii bliibe. Grüezi Tschiiini.

Jaynie: Hallo Betty. (*Händedruck*)

Betty: (*zieht Jacke aus*) Schrecklich, wie d Lüüt d Näme verhunzed. I der Schuel isch es diräkt e Tortur gsi: Emal Elsbeth, Lisebeth, dänn Bethli bis zur Betty. Es bsunders Ekel hät mer sogar "Liegebett" gseit. Ich ha mich ächt gräächt und si "Chrotte-pösche" tituliert, si hät nämli Rosa gheisse.

Jaynie: Mir gfallt Tschiiini rächt guet.

Betty: Mir egetli au. Sited si ab, Tschiiini. Ich ha scho vill vo ine ghört.

Jaynie: Würkli? Ich hett nöd dänkt ...

Betty: Oh ja. De Charly und ich ... Wo sind au die beide?

Jaynie: De Röbi isch go s Auto hole am andere Änd vom Parkplatz.

Betty: s Parkiere isch da umenand e Kataschtrofe. Dänn hät ä r d Huustür offe glaa. Macht nüüt. Es git nüüt z schtääle. Wie wärs mit eme Drink?

Jaynie: Also, egetli ...

Betty: Hoffetli sind d Gläser suuber. Also?

Jaynie: Wüssed si, de Charly hät egetli welle ...

Betty: Wänn mer uf ihn warted schtärbe' mer a Uströchnig. Aha, er hät sich meini wider mit de Rose beschäftigt. (*arrangiert sie neu*) Er isch würkli unbezahlbar: Er mag si nöd schniide, aber sobalds i der Vase sind, chan er si nöd in Rueh laa. Also, da wär Whisky, Gin, Sherry ...

Jaynie: Ich möcht nöd läschting si. Ich ha mich welle früsch mache, aber i der Toilette häts keis Handtuech.

Betty: Du liebi Güeti! Si müend entschuldige. Ich zeigene de Wäschruum überobe. Zerscht mach ich aber schnäll d Huustür zue. (*ab, Türe fällt ins Schloss, Betty kommt zurück, nimmt Jaynie's Köfferchen und führt sie die Treppe hinauf*) Ich ha für eu zwei s Zimmer vo euserer Tochter parat gmacht. (*sie verschwinden nach oben*)

Charly: (*kommt aus Küche*) Furt. Gottseidank. (*er geht durch den Gang in die Küche. Betty kommt, nimmt Jacke, geht in Garde-robe. Charly kommt aus Küche mit vier Weingläsern, geht ins Esszimmer. Betty kommt, nimmt Einkaufstasche, geht in die Küche. Charly kommt mit einem Päckchen*

Zigaretten; er gibt sie in Zigarettendose, geht durch den Gang in die Küche. Betty kommt durch Schiebetür aus der Küche, nimmt Weinflaschen. Charly kommt aus der Küche)

Betty: Ich ha de Wii.

Charly: Sehr guet, Schatz. *(will gehen, stoppt, dreht sich um)* Betty!

Betty: *(dreht sich auch um)* Charly, wo bisch gsi?

Charly: Du bisch also zrug!

Betty: Sehr scharfsinnig.

Charly: Merçi. Das isch dänn aber äng gsi!

Betty: Was isch äng gsi?

Charly: Hä, die ähm, die Fläsche händ so ängi Häls.

Betty: Sä g nöd, das seig dir nöd scho früener ufgfalle. *(geht gegen Küche, bleibt stehen)* Charly, wänn d mer verschprichsch, dass d Rose in Rueh laasch, han ich e grossi Überraschig für dich. *(ab in Küche)*

Charly: *(geht zur Haustür, dreht sich nochmals um, Blick gegen Himmel)* Ich dank der Herrgott, du häsch mich us em Tal des Todes use gfüert is ... *(in dem Augenblick wirft Röbi hastig einen Mantel über seinen Kopf und will ihn wegschleppen)*

Robert: Tuet mer leid, aber mir händ kei Sekunde z verlüüre.

Charly: *(versucht sich zu befreien)* Was Tüüfels söll dänn das?

Robert: Sorry, alte Chnab, ha gmeint, seigsch d Tschiiini.

Charly: Komplimänt bringed jetz nüüt!

Robert: Aber wo isch si dänn?

Charly: Wär?

Robert: d Tschiiini, du Komiker!

Charly: Ich ha gmeint, ihr seiged scho längscht über alli Bärg.

Robert: Irgend sonen Schwachkopf hät mich total i'klämmt. Han en Ewigkeit 'bruucht zum use cho.

Charly: Also, wo isch d Tschiiini?

Robert: Han ich dich au grad welle fröge.

Charly: Kapiersch dänn nöd: d Betty isch zruugg!

Robert: Heilige Antonius! Si flattered sicher veruss neimet ume.

Charly: Nei! Si isch i der Chuchi!

Robert: Vertori, hett sch au sofort chönne säge. Hopp, hole mer si, schnäll!

Charly: Doch nöd d Tschiiini! d Betty!

Robert: Schtärnehagel, wo isch dänn d Tschiiini?

Charly: Chasch rächt ha. Vilicht isch si wüerkli verusse. Du luegsch deet, ich uf em WC. *(sie verschwinden im Vorzimmer. Betty kommt, sucht etwas. Röbi und Charly kommen zurück)*

Robert: Eifach nienet.

Betty: Hallo, Röbi, min Liebe! Ich freu mich, dich z gsee.

Robert: Betty! *(küss sie)*

Charly: Jaja, eusi lieb Betty! *(küss sie)*

Betty: Und was isch nienet? *(sucht in Schreibtischschublade)*

Charly: Was söll nienet si?

Betty: De Röbi hät gseit, irgend öppis seig nienet.

Robert: Ich ha gseit, wänn ich z Züri müesst läbe, dänn nienet lieber als da, absolut nienet.

Betty: *(schaut auf Tisch nach)* Dänn känsch Züri aber nanig guet gnueg. Mir falled tuusig anderi Ort i, won ich lieber würd läbe.

Charly: Mir au. Absolut tuusigi!

Betty: Wiso seisch dänn immer, du läbisch lieber da als suscht irgend neimet?

Charly: Das han ich zwar immer gseit, aber nie eso gmeint.

Robert: *(will Thema wechseln)* Tuet mer leid wäg der Tschenny, Betty.

Betty: Was tuet der leid?

Robert: Also weisch ...

Betty: Aah, da isch er! *(nimmt Korkenzieher von Tablett)* Zu dinere Informazion, **Charly:** Die Fläsche händ Schruubverschlüss. - Also ich finde si sehr attraktiv. *(ab in Küche)*

Robert: Muesch entschuldige, alte Chnab - miin Fäaler.

Charly: *(in Gedanken)* Was?

Robert: Zapfezieher. Ich han en ine' bracht.

Charly: Han ich richtig ghört? Hät d Betty gseit, si findi d Tschenny sehr attraktiv?

Robert: Hät irgendwie eso tönt.

Charly: Aber Tschenny isch gar nöd da.

Robert: Du seisch es: d Tschenny isch nöd da.

Beide: *(zusammen)* Aber d Tschini isch da!

Charly: *(kommt in Panik)* Du weisch, was das bedüütet: Si sind sich begägnert!

Robert: Häscht rächt, Brüederhärz, das sinds.

Charly: Isch dir klar, dass das de Afang vom Änd vo minere Exischtänz chönnt si - vo de eheliche Freude ganz z schwige?

Robert: Also, de Afang vom Änd vo irgend öppisem chönnts si, ja. Vo waas weiss ich im Momänt nanig so genau.

Charly: *(schenkt sich einen Drink ein)* Vo allem! Ich säg dir: Vo allem!

Robert: *(nimmt den Drink, als wäre er für ihn)* Übrigens hät d Betty völlig rächt.

Charly: d Betty hät immer völlig rächt. *(schenkt zweiten Drink ein)* Mit was dasmal?

Robert: d Tschini isch ächt attraktiv. Ich ha mich zimlich druuf gfreut, si is Savoy z bringe. Wär weiss, wo mir na glandet wäred.

Charly: Jetz isch wüerkli nöd de Momänt für Obszönitäte.

Robert: Das hett dir im guete alte New York sölle ifalle.

Charly: Underschtell mer nöd scho wider ...

Robert: Okey, okey. Merkwürdig, dass si sich nüüt amerke laat.

Charly: Wär?

Robert: d Betty. Si hät seeleruehig gseit: "Also, ich finde si sehr attraktiv".

Charly: Das isch der Betty iri tödliche Rueh vor eme verheerende Usbruch. Du muesch use finde, was si gmeint hät.

Robert: Aber wie?

Charly: Wie söll iich das wüsse? Irgend öppis muesch mache. Dänk naa und machs sofort.

Betty: *(kommt)* Nachtässe i zwänzg Minute bis ere Halbschtund. Isch eu das rächt?

Charly: Wunderbar, Schätzli. *(küssst sie)*

Betty: *(geht zu Röbi)* Da sind bis dänn e paar Snäckli.

Robert: Danke, Betty.

Charly: Danke, Betty, danke villmal. *(küssst sie)*

Betty: Charly, wänn du mich so wiiter küssisch, wird ich irgendwie misstrouisch.

Charly: Wiso au, Schätzli? Nöd de gringscht Grund, nöd de gringscht. *(gibt Röbi zu verstehen: "Jetzt")* Die Chüssli chunnsch us mim schlächte Gwüsse wäg de Händöpfel über. Ich ha si vergässe. Mach si aber grad jetz. De Röbi cha dir bis dänn ...

Betty: Vergiss es. Ich übername das. Die Choleräschte im Abfallchübel sind dänk emal dini schtolze Bintje gsi.

Charly: Exakt. Ich ha si nämli vergässe vom Händ z nää.

Betty: Ebe. *(ab in Küche)*

Charly: *(ruft)* Was ich dir immer säge, Schätzli: Ich bi kein Bocuse!

Robert: Ehner so öppis wien en "Bon vivant".

Charly: Schuft, warum häsch mer nöd ghulfe?

Robert: Ich cha doch nöd emal Cornflakes choche.
Charly: Nöd bi däne verfluechte Härdöpfel! Wiso häsch si nöd gfrögt?
Robert: d Glägeheit isch alles ander als günschtig gsi.
Charly: Ich cha mich nöd erinnere, dass ich mich jee esoo mies gfüült han.
Robert: Mir isch au nöd grad ums Bäum usriisse, wänn d mich frögsch.

5. Szene

Jaynie: *(Kommt)* Wänd ihr öppis wüsse? Ich füül mich super!
Robert: *(beiseite zu Charly)* Si seits eus beschtimmt.
Charly: Naturli. Halloo, Tschiiini. Chumm, sitz ab. Wie wärs mit eme Drink? *(setzt sie in einen Fauteuil)*
Jaynie: Glaubsch würkli, ich mög eine verträge?
Charly: Ha, ha, ha! Sehr komisch! Nöd wahr, Röbi?
Robert: Wahnsinnig komisch.
Jaynie: Okey. Whisky on the Rocks, bitte.
Charly: So isch rächt. *(geht zum Clubtisch, nimmt Ginflasche)* Also, Tschiiinischätzli, schüss los.
Jaynie: Das isch Gin.
Charly: Was? Tatsächlich. *(stellt Flasche zurück, nimmt Wodka-flasche)* Tschiiini ...
Jaynie: Und das isch Wodka.
Charly: Du liebe Lassmiaumit. Die Etikette gseend efäng alli gliich us. *(findet richtige Flasche)* Also, Tschiiini, da gits öppis, was ich dir ... das heisst, de Röbi und ich händ ... also, de Röbi wett dich öppis fröge.
Robert: Ich dank der - villmal. Also, mir händ feschtgschtellt, dass sii und d Frau ... dass ihr eu känne glehrt händ.
Jaynie: Errate. Hämmer. Chan ich na ächli lis ha?

Charly: Entschuldigung. (*holt Eis*) Was han ich gseit, Röbi: Si känned sich bereits.

Robert: Ja. Und jetzt?

Jaynie: Und ich find si very charming.

Charly: Das freut mi. Si isch de Scharm in Person. Aber Röbi, du muesch das egetli besser wüsse, si isch ja schliessli diini ...

Robert: Wie hät si reagiert, won ihr eu troffe händ?

Jaynie: Si hät nöd grad en Luftschprung gmacht vor Freud, aber uf en Art isch si happy gsi mich z gsee.

Charly: Luftschprung sind nöd iri Schtärchi. Röbi, du kännsch dich besser us ...

Robert: Si isch also glücklich gsi, dass si cho sind?

Jaynie: Ja, warum nöd? Isch doch kein Grund zum sich ufrege. Si verschaat sehr guet.

Robert: (*zu Charly*) Grossartig! Si verschaat sehr guet. Eigentlich chan ich Lüüt, wo sich falsch verschtönd, nöd verschtaa.

Charly: Aber ich cha die verschtaa, wo falsch verschtönd, wänn si öppis missverschtande händ.

Jaynie: Also jetzt verschaan ich keis Wort.

Charly: Das isch ebe Politik.

Robert: Wie meinsch das?

Charly: Kei Ahnig. Isch au egal. Tschiiini, wänn du seisch, d Betty verschaat, wär's für mis verwirrte Hirni nütlicherwiis sehr erhellend, wänn du imschand wärsch mich ufzkläre, bis zu welem Usmass si e marginali Lapalie sogar under dankbar mildernde Umschänd als piinlich Aglägeheit z interpretiere imschand wär.

Jaynie: Sorry. Ich bi leider nur bis zum "verwirrte Hirni" mit' cho. Chönnt ich de Räschte namal düütlicher ghöre?

Robert: (*akzentuiert*) Was hät d Betty genau gseit?

Jaynie: Gar nüüt. Blöd. Schtimmt nöd. Natürli hät si öppis gseit. Si isch zur Huustür ine cho, wo sii, Röbi, offe glaa händ - grad won ich vo der

Toilette cho bin. Si hät "Hallo" gseit, und ich han "Hallo" gseit. Mir händ eus vorgschteilt, dänn simmer abgsässe. Es isch gsi, wie wänn si mich erwartet hett. *(hat Gänge nachvoll-zogen, sitzt auf Couch)*

Robert: Erwartet?

Jaynie: Si hät gseit, si heig scho vill vo mir ghört. Ich ha gar nöd gwüsst, dass dir so vill a mir liit, liebe Charly. Dänn hät si mir en Drink offeriert, wo ich nie übercho ha, und dänn hät si über de Charly und d Rose gredt, dänn na über Vorname mit Chrottepösche und Liegebett.

Charly: Chrottepösche?

Jaynie: Ja, wo si i der Schuel gsi seig.

Robert: Ich scheck immer na bi "verwirrt".

Jaynie: Das isch alles nur cho, will si glaubt hät, ich heissi Tschenny.

Robert: Tschenny? *(zu Charly)* Tschenny!

Charly: Tschenny.

Jaynie: Würkli. Isch ächt min richtige Vorname. Tschini isch nur eso druus worde.

Robert: Charly, häsch glaub rächt. d Betty hät alles nur verschtande, will si alles missverschtande hät.

Charly: Ja. Und mir dörfed uf kein Fall zue'laa, dass si das, was si missverschtande hät, falsch verschaat.

Robert: Eis isch klar: Miir verschtönd, woo mir schtönd.

Jaynie: Goodness! Isch das es schwiizerisches Gsellschaftsschpiil?

Robert: Eigetli scho. Und s mitschpile cha verdammt schwär wärde.

Charly: Vor allem sötted d Partner durenand gmischlet wärde.

Robert: Richtig! A das han ich gar nöd 'dänkt!

Jaynie: Cha jede mitschpile? Ich bi verruckt uf Gsellschaftsschpiili.

Charly: Das da gnüegt zum alli in Wahnsinn triibe.

Robert: *(Pause)* Verdammt und zuegnächt. Mir isch grad öppis i'gschosse: Die Theaterbillett, won ich sött go abhole ...

Charly: Was isch mit däne?

Robert: Nach em Nachtässe isch es z schpat, ich chönnt aber im Theater en Bscheid hinderlaa, wänn ich d Tschini is Savoy bringe. Es macht ine doch nüüt us, Tschini, wänn mir ächli früener los faared?

Jaynie: *(springt auf)* Nachtässe! Ich bi wüerkli s Letscht! Ich sött der Betty ja hälfe! Und vergässed s Savoy! *(eilt ab in Küche)*

Charly: Dini Idee isch guet. Das isch vilicht mini Rettig.

Robert: Verdanksch mir.

6. Szene

Betty: *(Kommt, spricht zurück zu Jaynie)* Schtelled si's nur i d Durchreichi. *(zu Charly und Röbi)* Chömed ihr zwei. s Znacht isch äntli fertig. *(ab in Esszimmer)*

Jaynie: *(kommt)* Si bruuched mich nöd is Savoy z bringe, Röbi. d Betty will, dass ich daa bliibe. Ich han eu ja gseit: Si ver-schtaat alles. *(ab in Esszimmer)*

Charly: Du weisch, was das bedüüet? Wie's d Betty gseet, schlaft d Tschini da - mit dir.

Robert: Und wänns nach der Tschini gaat, schlaft si au da - mit dir.

Charly: Das heisst aber wieder, dass du mit der Betty schlafsch.

Robert: Allmächtige! *(Telefon klingelt)*

Charly: Wer zum Tüüfel isch das jetz wider?! *(will abheben)*

Betty: *(kommt, hastet zum Telefon)* Ich nime's! Du chasch d Suppe usschänke.

Charly: *(und Röbi ab ins Esszimmer, lassen Tür offen, man hört Gemurmel)*

Betty: *(am Telefon)* Hallo? ... Wär? ... Oh, hallo! ... En Momänt. *(schliesst Tür zum Esszimmer)* Entschuldigung, ha nur schnäll de Radio abgstellt ... Nöd im gringschte. Ich freu mich, dich z ghöre. Wo bisch? ... Ich schriib mer schnäll dini Nummere uf ... So. *(steckt Papier in Tasche)* Im Momänt weiss ich gar nöd, wo mir de Chopf schtaat ... Ich würd ja sehr gärn, aber das Wuchenänd isch es unmöglich.

Erschtens isch de Charly deheim, dänn isch sin Brüeder mit sinere Frau da, ich han überhaupt kei freii Ziit ...

Charly: *(an Esszimmertür)* Chumm äntli, es wird alles chalt. *(ab)*

Betty: Ich chume grad. *(ins Telefon)* Ich muess prässiere ... Chönntsich mer nöd am Mäntig oder Zischtig a'lüüte, dänn chömmer sicher öppis organisiere ... Das wär schön ... Mach das bitte ... Wunderbar ... Natürli han ich ... natürli ... Wider-luege ... Brad. *(legt Hörer auf, überlegt kurz, dann ab ins Esszimmer)*

V o r h a n g

Zweiter Akt

1. Szene

Alle: *(Kommen nach dem Nachtessen aus dem Esszimmer)*

Charly: Und gränet häts! Gschiffet wie us Chüble. Ha na nie sonen Räge erläbt.

Robert: Aber ich. z Lausanne. Wie d Sintfluet isch s Wasser d Schtrasse durab cho.

Jaynie: It never rains in sunny California ... Es rägnet nie in California.

Betty: Fangt nöd en Schlager eso a?

Charly: Genau. *(singt)* "California, here I come ..."

Betty: Das isch zwar en andere. Also, Tschiiini, wie wärs mit ächli Hälfte bim Abwäsche, wäred d Manne iri schmutzigi Gschichtli verzelled?

Charly: *(mit gespielmtem Übermut)* "Schmutzigi Gschichtli" - ha-ha-ha! Häsch das ghört, Röbi?

Betty: Ich känne eu nur z guet. *(Jaynie flüstert ihr ins Ohr)* Natürli. Si wüssed ja, wo's isch. *(ab in Küche)*

Jaynie: *(es ist ihr peinlich)* Ächli go früsch mache. *(ab in Garderobe)*

Charly: *(sinkt in Fauteuil)* Bi allne Erzängel! Das isch s erschöpfendscht Ässe gsi, won ich jee ha müesse dure liide.

Robert: d Änte isch prima gsi. De Vanillepudding liit mer ächli uf.

Charly: Wo mer früsch ghürate gsi sind, han ich dummerwiis gseit, ich heig de Vanillepudding am liebschte. Und sid do chumm en regelmässig zweimal pro Wuche über. Aber egetli han ich nöd s Ässe sälber gmeint, s Gschpröch. Das verzwiiflet schtändig müesse rede, dass d Betty jaa kei Frage cha shtelle.

Robert: Isch verdammt härt gsi. Sids de erscht Satellit ufe gschosse händ, hämmer s Wätter na nie eso detailliert us' beinlet.

Charly: Ich ha's au verfluecht lähmend empfunde, dass d Tschini di ganz Zitt under em Tisch mit mir gfüesslet hät. Emal hät sich ire Fuess i mim Hosebei verhaschplet. Nach eme närvende Zerre und Wurschtle hät si sich chönne befreie. Aber ire Schtöcklischueh isch schtecke 'blibe. Wäg däm han ich dich müesse bitte, de Wii iz' schänke, ich bi i der Falle ghockt.

Robert: Isch au guet, häsch das gmacht. Schtell der vor, d Betty hett en Schtöcklischueh us dim Hosebei gsee use rutsche.

Jaynie: *(kommt)* Hallo, ich bin wider da.

Charly: Und, häts der ... ich mein, füülsch dich wider früsch?

Jaynie: Super, ja. *(steckt ihm Finger ins Ohr)* Öhrli - gili-gili.

Charly: Bitte, lass das.

Jaynie: Häsch du doch gärn.

Robert: Warschiinli nur nöd nach Vanillepudding.

Jaynie: *(streckt Charly Po hin)* Come on, mach, was so gärn tuesch.

Charly: Was söll ich gärn tue?

Jaynie: Hä, mit dinere Hand.

Robert: Ich ha glaub öppis im Auto vergässe.

Jaynie: *(stoppt ihn)* Wüssed si, z New York han ich amigs gseit "Öhrli gili-gili" und han eso gmacht: *(steckt sich Finger ins Ohr)* Dänn hät är gseit: "Händli chlopft Popschi" und hät das gmacht: *(klopft sich auf den Po)*

Charly: Nur es harmloses Schpiili, wiiter nüüt.

Robert: Jaja, klar.

Jaynie: Okey, fang scho a, los! *(dreht sich Charly zu)*

Charly: Nei, Jaynie.

Jaynie: Chumm! *(nimmt Charly's Hand)* "Händli chlopft Popschi" ...

Charly: Tschini, bitte. *(befreit sich)* d Betty cha jede Momänt cho.

Jaynie: Und? Was isch scho debii? Ich ha der doch gseit, si verschaats. She really understand.

Charly: Möglich. Aber daas da chönnt ires Verschtändnis vilicht doch ächli überschtrapaziere.

Robert: Vergässed's en, Tschiiini. Probiered sis emal mit mir. Wänn ich si "Öhrli gili-gili" chützle laan, dörf ich dänn bi ine "Händli chlopft Popschi" mache?

Betty: *(kommt)* Charly, wänn du d Tschiiini gseesch ... Oh!

Robert: Hallo Betty, ich ha grad welle ...

Betty: Ich gsee's.

Charly: Das isch s Ohre-gili-gili- und Hand-chlopft-Po-Syndrom.

Jaynie: Betty, ich ... si glaubed sicher nöd, ich heig d Situazion welle usnütze?

Betty: Absolut nöd. Füüled si sich wie deheim. Ich ha nur welle fröge, ob mir öpper mit em Räschte vom Gschirr chönnt hälfe.

Jaynie: Mach ich. *(ab ins Esszimmer)*

Betty: Charly, chumm mer jaa nöd au uf settigi Idee-e. *(ab in Küche)*

Charly: *(lässt sich aufs Sofa fallen)* Himmel namal! Ich chumm mer vor wie in ere Folterchammere, wo mich Wänd und Decki zäme quätsched.

Robert: Bevor d zume Brei wirsch: Was mache'mer mit der Tschiiini? d Schtund chunnt nöcher, wo d Betty glaubt, ich schlafi mit der Tschiiini, und d Tschiiini meint, du wärdisch mit ire ...

Charly: Ich ha mer's bim Ässe überleit: d Betty hät für d Tschiiini und dich der Lydia ires Zimmer vorgsee. Es git aber au na em Mark sis Zimmer. Also: Du bringsch d Tschiiini i der Lydia ires Zimmer und schtellsch es eso a, dass si dich i der Betty irem Zimmer verschwinde gseet - das wird si zfride schtelle. Dänn seisch der Betty guet Nacht und dräisch es eso, dass si dich i der Tschiiini ires Zimmer gseet verschwinde - mit däm isch au sii befridiget. Und dänn schliichsch uf de Zäieschpitze zrugg im Mark sis Zimmer.

Robert: Für das bruuch ich e Schtrasse-Charte. Und wie erchlärsch der Betty, dass du mit der Tschiiini i der Lydia irem Zimmer schlafsch?

Charly: So wiit wirts gar nöd cho. Ich zieh mich in eusem Zimmer us, säg der Betty, ich müess ufs Hüüsli - dänn lüüg ich der Tschiiini i der

Lydia irem Zimmer vor, es seig mer schlächt und dass ich si nur würd schtöre - tue dänn degliiche, ich göng im Mark sis Zimmer, ränne in Wirklichkeit aber zrug zu der Betty.

Robert: Für dä Türgg bruuchsch e Schtrasse-Charte plus de Touring-Club. Und was passiert morn am Morge bi Schinke und Schpiegelei, wänn d Tschiiini dich frögt, ob's der besser göng, und dass si sich so einsam vorcho seig im Bett - ohni dich?

Charly: Si wird nöd fröge.

Robert: Si chönnt.

Charly: Häsch rächt, si chönnt.

Robert: Wie wärs, wänn d Tschiiini und d Betty binenand schlafed, will mir zwei ufblibed und quatsche wänd bime guete Schlückli?

Charly: Über was wänd mer quatsche?

Robert: Mir müend überhaupt nöd, Idiot. Nur möglichscht lang uf bliibe und möglichscht bsoffe wärde.

Charly: Ich cha mer nöd vorschstelle, dass sich d Betty uf so öppis i'laat. Si isch sich gwönt, dass ich Schtunde nach ire gang go pfuuse. Ich shtaane nämli uf sogenannti Nachtfilm!

Robert: Schtand jetz gopf namal lieber druuf, dass mer us däm Schlammassel heil use chömed.

Betty: *(kommt)* Tuet mer leid, de Kafi duuret nachli. De Filter isch ...

Charly: Macht überhaupt nüüt, Schätzli ... will de Röbi und ich grad 'dänkt händ, es wär luschtig, wänn mir d Tschiiini würded is "Alperösli" usführe. *(Blick zu Röbi um Unterstützung)* d Amerikaner sind doch verruckt uf urchigi Heimetschtil-Beize. Und du häsch si ja na nie so neimet hi usgfüert, Röbi - oder?

Robert: Wie? Äh nei.

Betty: Meinsch, im "Alperösli" würds ere gfalle?

Charly: Natürli. Hudigägeler, jodle, Bäsetanz etcetera.

Betty: Si händ doch jetz nur na Schpiilautomate und so Gschmeus.

Charly: Umso besser. Du chunnsch dänk nöd mit, oder?

Betty: Nöd um alles i der Wält.

Charly: Guet.

Betty: Ich weiss zwar nöd rächt. Vilicht isch es na ganz luschtig.

Charly: Beschtimmt nöd, Schätzli. Es isch furchtbar.

Betty: Will mir grad devoo reded: Es git na öppis anders, was ich wett mache ... mache sött.

Jaynie: *(kommt)* Okey, das hette'mer. Jetz hilf ich na bim Abtröchne.

Betty: Si sind en Ängel. *(beide ab in Küche)*

Robert: Was sölle' mir im "Alperösli"? Da gits ja au gnueg z trinke.

Charly: Mir müend die zwei um jede Priis tränne. Dass' mitenand i der Chuchi sind, gfallt mer gar nöd. Über churz oder lang hämmer s grässlichscht Chaos.

Robert: Das isch z befürchte. Mir sötted e Schstrategie entwickle, wie mer si dezue bringed, doch is Savoy z' gaa. - Ich ha's: Säg der Betty eifach, luegisch de Nachtfilm a. Dänn bringsch d Tschini is Savoy, machsch deet, was d nöd chasch verchlämme, und wänn si igschlafe isch, schummlisch dich wider da häre. Ich luege bis dänn de Film a und verzell der en wänn d chunnsch. Eso häsch es perfäkts Alibi.

Charly: Erschtens: Was söll d Betty danke, wänn du da de Film aluegsch, wäred dini agäblich "früsch a'trout Ehefrau" im Savoy übernachtet?

Robert: Ich chönnt en natürlu au deet a'luege. Aber dänn müesst ich es Zimmer nää, und das chan ich mir schlicht nöd leische.

Charly: Zweitens wirds dich vilicht überrasche, dass ich nöd mache will, was ich nach dinere Meinig nöd cha verchlämme. Ich versuech dir schtändig klar z mache, dass es "das" nöd gsi isch.

Robert: Und iich wider glaub dir das nöd.

Charly: Uf jede Fall schtrotzt din Plan nur so vo Schwirigkeite. Oder ... Momänt emal! Mis verlöcheret Hirni hät glaub e wasserfeshti Lösig gfunde!

Robert: Verschtröm si.

Charly: Mir gönd mit der Tshiini i d Beiz, und deet säg ich ire, es wär vill romantischer, d Nacht im Savoy z verbringe.

Charly: Mir chömed da häre zrug, und ich säg der Betty, du und d Tshiini meined ...

Robert: ... dass es vill romantischer wär, d Nacht im Savoy z verbringe. Das isch guet, das isch sogar sehr guet.

Charly: Dänn luegemer alli mitenand dä Film a - und du wirsch gsee, d Betty verschwindt scho bald emal is Bett.

Robert: Dänn zischisch du mit der Tshiini is Savoy. Wirkli ganz toll.

Charly: Und du wartisch unterdesse im Auto uf em Parkplatz.

Robert: Weniger guet.

Charly: Nach ere Halbschtund lütisch mir is Savoy a. Ich säg der Tshiini, es seig d Betty gsi, du fүүлisch dich ärschthhaft chrank und müessisch als Notfall is Schpital.

Robert: Nach ere Nacht veruss im Auto chönnt das sogar schtimme

Charly: Ich hänk de Tschentelmän use, säg der Tshiini, ich müess hei, di total zerschtört Betty go tröschte.

Robert: A däm a verbringsch du d Nacht dänn daa i dim Bett?

Charly: Ja.

Robert: Und d Tshiini in irem Bettli im Savoy?

Charly: Ja.

Robert: Und ich im Auto uf some idiotische Parkplatz.

Charly: Ja.

Robert: Es wird mit jedem Mal bschissner.

Charly: Am Morge am feufi lütisch da häre a und verlangsch d Betty.

Robert: Am Morge am feufi!

Charly: Es muess so früeh si, dass d Betty na total verschlafe isch.

Robert: Und ich ha vermuetlich sowiso nüüt gschlafe.

Charly: Du verzellsch ere, heigsch Bricht us Troge übercho, s Bei vo dinere Schwigermuetter heig sich verschlächteret, müessisch sofort det ufe fahre.

Robert: d Betty hät doch kein Schimmer vo minere Schwigermuetter irem Bei.

Charly: Umso besser. Dänn isch es halt de Rugge oder es 'broches Gnick. Du fahrsch also sofort zu dinere wüerkliche Frau - und mir gseend eu Beidi es anders Mal.

Robert: Was passiert, wänn d Tshiini morn a'lüüted und wüsse wott, wies mir gaat?

Charly: Ich wird defür Sorge, dass ich am Telifon bin und si uf de Mäntig vertröschte.

Robert: (*amüsiert*) Di ganz Nacht im Auto zmittst vo nienet. Triibsch dini Brüederliebi nöd ächli z wiit?

Charly: Herrgott namal! Ich ha der doch verschproche, ich chömm mit dir is Theater!

Robert: Ich weiss. "Der Tag vor gestern". Hätzliche Dank.

Charly: (*voll Tatendrang*) Also: Auf die Plätze, los! (*holt in Garderobe seinen Blazer*)

Robert: Das Ganze hät nur ein gwaltige Haagge, alte Chnab.

Charly: Und dä wär?

Robert: Du seisch, ihr wärded mini Frau und mich irgendwänn i'lade.

Charly: Klar. Übers Wuchenänd, wänn immer ihr wänd.

Robert: Das verhebet nöd. d Betty merkt todsicher de Underschiid zwüschet der Tschenny und der Tshiini.

Charly: Mir kläred das, wänns sowiit isch. Es fällt mer scho öppis i.

Betty: (*kommt, gefolgt von Jaynie*) Ihr müend entschuldige. Es hät en Ewigkeit 'duuret. Mir händ eus eifach verplauderet.

Charly: Genau das han ich befürchtet.

Betty: Was?

Robert: Dass' für s "Alperösli" z schpaat wird.

Jaynie: Ich ha mich eso gfreut, emal es gmüetlichs Heimetbeizli z gsee.
To have fun!

Charly: I däm Fall - chömed! Gömmer! *(küssst Betty flüchtig)* Schad, dass d nöd mit chunnsch, Schätzli. *(mit Röbi und Jaynie, die sich ebenfalls verabschieden, ab)*

Betty: *(schaut ihnen durchs Fenster nach, nimmt aus Schürzentasche Zettel mit Telefonnummer, wählt)* Hotel Savoy? De Herr Denier, bitte. Brad Denier. - Frau Rütsche. - Er isch us'gange? Nänei, ich lüüte schpöter namal a. *(legt auf, stellt Rosen auf Schreibtisch. Hausglocke läutet, gleichzeitig Hundegebell. Sie geht öffnen, im Off)* Verschwind! Pscht! Söllsch verschwinde! Chömed si nur ine. Wänn ich d Tür zue mache, hört er scho uf. *(Tür wird geschlossen, Hund hört auf. Sie kommt herein, ge-folgt von attraktiver Anfang-Zwanzigerin mit kleinem Koffer)*

Betty: Tuet mer leid. d Nachbere lönd ire Hund eifach in Garte use, und er terrorisiert alli, wo ufs Huus zue chömed.

2. Szene

Jenny: Bimene unwillkommene Bsuech isch das ja nützlich.

Betty: Aber es funktioniert nie. Immer wänn en Vertreter oder so öpper chunnt, isch de Hund beschtimmt uf der andere Siite.

Jenny: So isch s Läbe. Entschuldiged si, dass ich eifach ine schneie.

Betty: Das macht nüüt. Was chan ich für si tue?

Jenny: Wie bitte?

Betty: Händ si sich verloffene oder i der Adrässe verirrt?

Jenny: Isch er nanig da?

Betty: Wär söll nanig da si?

Jenny: *(leicht verwirrt)* Oh Gott. Ich bi nöd öppe im falsche Huus? Das isch doch Frau Rütsche und si sind vieredachzgi? Ich meine .. Isch das s Vieredachzgi, und si sind ...?

Betty: d Frau Rütsche, ja. Ich gsee nur us wie vieredachzgi.

Jenny: Entschuldigung. De Robert isch also nanig itroffe?

Betty: Robert?

Jenny: De Robert Rütsche, ire Schwager. Ich sött en da traffe. Im letschte Augeblick hät mini Muetter en chliine Unfall gha, und ich ha müesse zuenere uf Troge. Es isch aber nüüt ärschts, und drum bin ich jetz da häre cho. Ich ha welle a'lüüte und si vor-warne, han aber leider kei Nummere gha.

Betty: Ahaa! Das isch scho in Ornig.

Jenny: De Röbi hät so sehr gwünscht, dass ich si kenne lehre, und natürli umkehrt. Er chunnt immer z schpat.

Betty: Gar nöd. Churz nach de sibne isch er da gsi.

Jenny: Da bin ich scho na froh. Es wär mer piinlich, wänn ich mich müesst sälber vorschtelle.

Betty: Si müends aber einewäg mache.

Jenny: Ich bi d Tschenny, em Robert sini zweit Frau, iri Schwögeri.

Betty: (*verwirrt*) Em Robert sini zweit ...? Natürli, wie dumm vo mir. Uf das hett ich ja müesse cho. Guetenabig, Nummere zwei. Ich bin em Charly sini Nummere eis. (*sie geben sich die Hand*)

Jenny: d Betty.

Betty: Schtimmt. Si sind meini es Schpitzfindigs.

Jenny: De Robert hät mich uflärt.

Betty: Sälbverschtändlich hät er das, nöd? - Entschuldigd si ... (*geht zum Fenster*) Ich ha gmeint, es Auto seig häre gfahre. Isch wahrschiinli de Nachbar gsi. - Si sind also d Tschenny?

Jenny: Ja.

Betty: Und si heessed nöd vilicht au na Tschini?

Jenny: Nei.

Betty: Si sind gwüss müed nach däre lange Reis und wetted ächli ablige?

Jenny: Aber ich möcht nöd ...

Betty: Ich weiss, si wänd mer kei Umschtänd mache. Es macht mer aber absolut nüüt us. Ich gib ine der Lydia ires Zimmer. Nei, deet isch de Röbi. Und das wetted si ja nöd, oder?

Jenny: Ich gseen eigetli kein Grund, wiso ...

Betty: Natürli nöd. Ich au nöd. Ich ha's: Euses Zimmer. Si chönd deet ächli usrueh. Oder, wie wär's mit eme Bad? Das isch d Lösig. Lönd si sich im Wasser so richtig i'weiche, und dänn mached si sich' s schön mollig im Bett. Das git mer Ziiit.

Jenny: Für was?

Betty: Dass ich de Röbi uf dä Schock cha vorbereite - ich mein d Überraschig, wonen erwartet, und um "sii" los z wärde.

Jenny: Wär los wärde?

Betty: Si müend entschuldige, ich bin im Momänt ächli ... Es gaat um de Charly und eine vo sine Fründ. Nei, eigetli kein Fründ, mee en Gschäftspartner - präziser: e Gschäftspartnerin. Schreck-lichi Person. Si isch sini amerikanisch Beziehig, ähm, si küm-meret sich um sini amerikanische Beziehige. Ich möcht nöd, dass si ire begägned. Die chönnt ine mit irne Schauergschichte s ganz Wuchenänd verpatze.

Jenny: Ich verschtaan.Under däne Umschtäänd isch ire Vorschlag s Bescht, was mer chönd mache.

Betty: Sehr vernümfzig. Scho wo de Röbi vo ine verzellt hät, han ich zum Charly gseit: "Das tönt nach ere wüerkli vernümfzige junge Frau". (*Hundegebell, sie schaut durchs Fenster*) Da sinds ja scho. Schnäll! Mir wänd em Röbi de Gschpass nöd verdärbe.

Jenny: Si schicked en aber scho au zu mir ufe?

Betty: Uf das chönd si sich verlaa. Wänn d Luft rein isch. (*führt sie zur Treppe*) Di erscht Tür rächts. s Bad isch grad näbe dra. s rosa Handtuech isch suuber, oder vilicht s gäle, wänn ich nöd s grünen parat gleit han. Ich zeigenes schnäll. (*nimmt Koffer, begleitet Jenny nach oben. Haustür wird geöffnet, wildes Hundegebell bis sie geschlossen ist*)

3. Szene

Charly: (*Kommt mit Jaynie und Röbi*) Eusi Nachbere müend sich mit däm giftige Köter wüerkli öppis ifalle laa! Tuet mer leid wäg däre Beiz, Tschiiini. Isch kei gueti Idee gsi. Ha ganz vergässe, dass' am Fritig immer bumsvoll isch.

Jaynie: Isch okey. Mir sind ja fascht ine cho. Sind i der Schwiiz alli, äh Beizli so crammed - bumsvoll?

Robert: Nöd alli, und au meischtens nur am Wuchenänd.

Charly: Das git ebe eusi schpeziell Art vo "Tuechfühlig".

Jenny: I däm verruckte Gmoscht gits gar nüüt anders als Körperkontakt. Mindeschtens sächs vo däne Super-Machos hett ich chönne uf "Ehebruch" verchlage.

Robert: Es isch amigs au en Tescht für eus Igeboreni, ob mir vor der Polizeischtund bis zur Bar chömed.

Jaynie: Si händs gschafft, Röbi, also sind si en real Supermän.

Charly: Das isch er zwiifellos. Wämmer nöd absitze?

Jaynie: Und dänn die Fuesmärsch bis zu däm, äh ... Beizli und wider da häre zugg. Ich chönnt tod umfalle. *(sinkt in Fauteuil)*

Robert: Ich ha dä Schpaziergang richtig gnosse. De Pudding verteilt sich vill besser. *(er und Charly setzen sich ebenfalls)*

Jaynie: Wien ihr Schwiizer das ewige Laufe ushalted, pack ich nöd.

Robert: Es müend scho öppe 500 Meter gsi si.

Jaynie: Charly, wänn zisched mer egetli ab is Savoy?

Charly: Ich ha der ja gseit, mir weled zerscht de Film a'luege.

Jaynie: Das chömmer doch au im Savoy.

Charly: Mir wäred nie rächtziitig deet. Die Sorte Film fünd immer am halbi elfi a. Also, mir lueged en alli mitenand da. Isch au vill luschtiger, gäll Röbi?

Robert: Klar. Vill luschtiger.

Betty: *(kommt)* Isch öppis passiert?

Charly: Betty! Ich ha dich gar nöd bemerkt.

Betty: Chönntisch au gar nöd, oder höchstens mit Röntge-Auge. Ich bin überobe gsi. Und was söll daa vill luschtiger wärde?

Charly: Mir lueged alli mitenand de Nackt- äh, Nachtfilm a.